

## Programm zum Fachtag „Strategien, Strukturen und Individualität – Sichtweisen auf den Übergang Schule-Beruf“ am 07.02.2012

ab 14:00 Uhr	<b>Anmeldung und Begrüßungskaffee</b>
14:30 Uhr	<b>Eröffnung</b>
14:40 Uhr	<p><b>„Die zukünftige Bedeutung kommunalpolitischen Handelns und regionaler Strukturen für den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf“</b> Matthias Müller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Jugendinstitut (DJI) Halle</p>
15:00 Uhr	<p><b>Gesprächsrunde 1</b> Dr. Karsten McGovern, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Marburg-Biedenkopf Dr. Kerstin Weinbach, Stadträtin der Universitätsstadt Marburg</p>
15:15 Uhr	<p><b>„Wie ticken Jugendliche? Wertorientierungen, Lebensstile, ästhetische Präferenzen und soziale Lage. Thesen zum Übergang Schule-Beruf“</b> Inga Borchard, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sinus Institut Berlin</p>
16:00 Uhr	<p>Pause und Präsentation der Projektergebnisse des Regionalen Übergangsmanagements Marburg-Biedenkopf</p>
16:30 Uhr	<p><b>Gesprächsrunde 2</b> Auszubildende Christina Güde, Vita Fitness (Marburg) und Ali Kotüz, Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe (Marburg)</p>
16:40 Uhr	<p><b>„Netzwerke am Übergangssystem – Möglichkeiten und Herausforderungen“</b> Ralph Kersten, Projektleiter des Regionalen Übergangsmanagements Offenbach</p>
17:00 Uhr	<p><b>Gesprächsrunde 3</b> Schule, Wirtschaft und Akteure am Übergang Schule-Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Burkhard Schuldt, Schulamtsdirektor beim Staatlichen Schulamt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>• Claus Schäfer, Leiter des Büros für Integration Marburg-Biedenkopf</li> <li>• Dr. Gerd Hackenberg, Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung bei der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill</li> <li>• Katharina Gruß, Geschäftsführerin operativ der Agentur für Arbeit Marburg</li> <li>• N.N. Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH</li> </ul>
18:00 Uhr	Ende

Das Regionale Übergangsmanagement ist ein gemeinsames Projekt im Aufgabenverbund Jugendberufshilfe des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg. Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.